

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 25.

Dienstag, den 28. Februar 1911.

77. Jahrgang.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1910 bestrittenen Verläge

a) an Viehseuchen-Entschädigungen (Verordnung vom 4. März 1881, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 13 fg.),

b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 74 bez. 364 fg.),

sind nach der Viehaufzeichnung vom 1. Dezember 1910 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche

Pferd zu a: 87 Pf.,
Rind unter 3 Monaten zu a: 31 Pf.,
Rind von 3 Monaten und darüber zu a: 31 Pf., zu b: 1 M. 31 Pf., zusammen 1 M. 62 Pf.,

sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b: 1 M. 31 Pf.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden. Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem zeitlichen Verfahren. Dresden, am 22. Februar 1911.

Ministerium des Innern.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Donnerstag, den 9. März 1911, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 27. Februar 1911.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Liebenau wird auf Grund von § 23 der Verordnung vom 5. Oktober 1908 — G. B. D. W. S. 335 f. — die Gemeinde Liebenau als Sperrbezirk und Stadt, Dorf und Rittergut Bärenstein, Lauenstein mit Kraghammer und Unterlöwenhain, Rittergut Lauenstein, Börnchen bei Lauenstein, Breitenau mit Walddörfern, Fürstenwalde mit Rudolphsdorf, Heinersbach und Waltersdorf als Beobachtungsgebiet bezeichnet.

Für den Sperrbezirk wird folgendes bestimmt:

1. Jedes Seuchengehöft ist an geeigneter Stelle in augenfälliger und halbarer Weise mit der Inschrift „Maul- und Klauenseuche“ zu versehen;
2. An allen Eingängen des Seuchenortes sind Tafeln mit gleicher Inschrift aufzustellen.
3. Sämtliche Wiederläufer und Schweine unterliegen der Stallsperrung und zwar nicht nur für die verseuchten Gehöfte, sondern für den ganzen Sperrbezirk.

Die Feldbestellung durch Rinder noch nicht verseuchter Gehöfte ist dann zugelassen, wenn die Gespanne das Feld erreichen können, ohne hierbei öffentliche Wege zu berühren.

Das Bedecken weiblicher Tiere aus seuchefreien Gehöften ist dann zugelassen, wenn die Tiere in seuchefreien Gehöften gedeckt und dabei öffentliche Wege nicht berührt werden. Es ist aber zur Vermeidung größerer Gefahr möglichst der zunächststehende Bulle zu benützen.

4. Häute von gefallenem oder getöteten kranken Tieren dürfen nur in vollkommen trockenem Zustande aus dem Seuchengehöft ausgeführt werden, sofern nicht die direkte Ablieferung derselben an die Gerberei erfolgt.

Kaufstreu und Stroh, welches nach dem Orte seiner Lagerung als Träger des Ansteckstoffes anzusehen ist, darf aus dem Seuchengehöft nicht entfernt werden.

Dünger, welcher während des Auftretens der Seuche im Seuchenstalle gelegen hat, darf auf solchen Wegen und nach solchen Grundstücken, welche von seuchefreien Wiederläufern oder Schweinen aus anderen Gehöften betreten werden, nicht abgefahren werden. Kann die Abfuhr des Düngers demgemäß nicht bewirkt werden, so darf dieselbe nur unter Einhaltung der für einen solchen Fall anzuordnenden polizeilichen Sicherheitsmaßregeln erfolgen.

5. Die Einfuhr und Ausfuhr von Klauenvieh nach und aus dem Sperrbezirk, das Durchtreiben von Klauenvieh durch ihn und das Aus- oder Verladen von solchem auf Eisenbahnstationen des Sperrbezirks ist verboten.

6. Fremden unbefugten Personen, sowie solchen, welche behufs Ausübung ihres Gewerbes in Ställen zu verkehren pflegen — namentlich Viehhändlern und Fleischern, sowie deren Bediensteten, Viehchneidern usw. —, ist der Zutritt zu den verseuchten Gehöften nicht zu gestatten. In besonders dringlichen Fällen, z. B. bei Notschlachtungen, ist die Genehmigung der Ortspolizeibehörde einzuholen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Wohltätigkeitsvorstellung des Albertzweigvereins Dippoldiswalde am 2. März d. J. abends 8 Uhr in der Reichskrone verspricht Freunden der Musik und des Gesangs ebenso wie solchen des Humores reiche Genüsse. Die Vortragsordnung enthält die reizende, melodische Operette „Primanerliebe“ von Victor Hollaender und den lustigen Laufschen Schwank „Ein Dummerjungenstreich“, das prächtige Lied „Trenndöschchen“ für Männerstimmen und andere gefangliche Vorträge. Die Wagnon-Ouverture wird den Abend einleiten. Musikstücke aus bekannten Operetten, darunter aus dem jetzt in Dresden oft gegebenen „Graf von Luxemburg“, werden die Lust zu dem anschließenden Tanzschen wecken. Dieses folgt den Aufführungen unmittelbar. Es findet kein gemeinsames Abendessen statt; Küche und Keller des Herrn Mittag sorgen für die einzelnen Wünsche der Teilnehmer.

Die Ministerien der Finanzen und des Innern haben im Einvernehmen mit der Weiseritzstapferengenosenschaft beschlossen, den Bau der Talsperrre Waller nebst Zubehör der viertmindestfordernden Firma, der

Altiengeellschaft Dyderhoff u. Widmann in Dresden für 1362967 M. 86 Pf. zu übertragen. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen begonnen werden.

„Kräftigt die bestehenden freiwilligen Feuerwehren!“ Unter diesem Titel hat Brandinspektor Herrmann in Dresden als Kreisvertreter im Landesauschuss sächsischer Feuerwehren den Kommandos der freiwilligen Feuerwehren Sachsens ein sehr zeitgemäßes Flugblatt in die Hand gegeben. Hierin wird zunächst festgestellt, daß seit Jahren schon über 800 sächsische Gemeinden statt der Pflichtfeuerwehren oder Spritzenmannschaften freiwillige Feuerwehren besitzen, daß aber eine Erhaltung der Feuerwehren jeder dieser Wehren nur möglich ist durch sorgfältiges Ueben und durch ausreichenden Ersatz der sich ausbrauchenden Altmannschaft im Wege der Verjüngung der Wehr. An letztgenannter Forderung beginnen aber die Schwierigkeiten. Das Flugblatt enthält darüber folgende charakteristische Sätze: „Noch ist eine stattliche Zahl älterer Mitglieder vorhanden, aber mehr und mehr verringern sich die Veteranen des freiwilligen Feuerwehrwesens. Es muß leider bestätigt werden, daß die jüngere

Generation diesem hervorragenden Dienste der Nächstenliebe fernbleibt, weil er ihr nicht paßt. Man schämt sich der Arbeit und bedenkt nicht, was es für eine hohe Ehre ist, Gut und Blut zur Rettung für seinen Nächsten einzusetzen!“ Weiter beleuchtet der Aufruf die mitunter an der Feuerwehr geübte Kritik und zeigt, daß die Kritiker meist Leute sind, die von Gemeinnützigkeit keine Ahnung haben. Als die Folge eines Rückganges der Feuerwehren, die eine der wichtigsten und unentbehrlichsten Einrichtungen einer Gemeinde sind, wird unter Umständen die zwangsweise Wiedereinführung der Pflichtfeuerwehr genannt. Der Aufruf schließt mit dem Satz: Der Feuerwehrdienst ist so ehrenvoll wie Militärdienst, und jeder wehrfähige Mann muß es sich zur höchsten Ehre anrechnen, der Feuerwehrfratze zu dienen.

„Sterben ist nichts! Doch leben und nicht sehen, das ist ein Unglück!“ ruft uns Schiller in seinem „Wilhelm Tell“ zu. Und wahrlich, welch schweres Geschick trifft doch die Blinden! Die Vermissten unter den Armen hat man sie mit Recht genannt! Wohl ist in unsern Tagen durch Erziehung und Unterricht viel geschehen für diese

Das Betreten des verseuchten Gehöftes durch fremde Wiederläufer und Schweine ist unter allen Umständen zu verhindern.

7. Verseuchte Ställe dürfen nur von den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und von den Tierärzten betreten werden. Alle Personen, die sich in verseuchten Stallungen aufgehalten haben, sind verpflichtet, sich selbst, ihr Schuhwerk und ihre Kleidungsstücke zu reinigen und zu entseuchen, wenn sie das Gehöft verlassen.

8. Dem Besitzer des verseuchten Gehöftes sowie seinen Diensthöten und Hausgenossen ist das Betreten seuchenfreier Stallungen und anderen Gehöften verboten.

Personen, welche mit der Wartung oder dem Reiten der Tiere betraut sind, ist, so lange die Seuche in dem Gehöfte nicht für erloschen erklärt worden ist, das Betreten seuchenfreier Gehöfte sowie der Besuch von Tanzmusiken oder anderen öffentlichen Festlichkeiten verboten.

9. Das Geflügel in den verseuchten Gehöften ist einzusperrern; die Hunde sind festzulegen.

10. Die Plätze vor den Türen der verseuchten Ställe und vor den Eingängen der verseuchten Gehöfte sind mehrmals täglich durch Uebergießen mit Kalkmilch zu entseuchen.

11. Die Abgabe von roher, nicht abgetohter Milch aus verseuchten Gehöften ist verboten.

12. Im Sperrbezirk gelegene Sammelmolkereien dürfen Milch, Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abtochung abgeben. Der Abtochung ist eine viertelstündige Erhitzung auf 90° C gleich zu erachten.

Die zum Milchversand in die Molkereien oder zum Rückversand von Magermilch, Buttermilch oder Molken aus ihnen benutzten Gefäße sind vor ihrer Entfernung aus der Molkerei innen und außen durch heiße Sodalösung gründlich zu reinigen.

13. Der Dünger aus verseuchten Ställen ist innerhalb des Seuchengehöftes auf Hausen zu schichten und, mit nicht verseuchten Stoffen bedeckt, bis zum Ablauf von 3 Wochen, vom Tage der Abnahme der Entseuchung der Stallungen und der Tiere gerechnet, liegen zu lassen. Hieraus kann der Dünger auf das Feld gefahren werden.

Wenn der letzte Krankheitsfall abgeheilt ist, ist dies der Ortspolizeibehörde zu melden, damit diese den Herrn Königlichen Bezirkstierarzt zur Feststellung zuziehen kann.

Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende Bestimmungen:

Verboten ist

1. der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Viehmärkte;
2. die Ausfuhr von Wiederläufern und Schweinen ohne schriftliche ortspolizeiliche Erlaubnis. Diese darf nur für Schlachtvieh zum Zwecke alsbaldiger Abschachtung und auf Grund einer tierärztlichen Bescheinigung erteilt werden, aus der hervorgeht, daß das gesamte Klauenvieh des Gehöftes vom Tierarzt untersucht und unverdächtig der Maul- und Klauenseuche befunden worden ist. Die tierärztliche Bescheinigung gilt nur 48 Stunden. Die Abschachtung der ausgeführten Tiere hat binnen 3 Tagen zu erfolgen und ist erforderlichenfalls polizeilich zu überwachen.

3. Im Beobachtungsgebiet gelegene Sammelmolkereien dürfen Milch, Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abtochung abgeben. Der Abtochung ist eine viertelstündige Erhitzung auf 90° C gleich zu erachten.

Die zum Milchversand in die Molkereien oder zum Rückversand von Magermilch, Buttermilch oder Molken aus ihnen benutzten Gefäße sind vor ihrer Entfernung aus der Molkerei innen und außen durch heiße Sodalösung gründlich zu reinigen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen sind, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft zu ahnden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 25. Februar 1911.

Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.

Gasthof zur Heidemühle in Wendischcarsdorf, Mittwoch, den 8. März 1911, vorm. 10 Uhr: 71 h. u. 2813 w. Stämme, 9 h. u. 862 w. Röhre, 3497 w. Verb. u. 21530 w. Reisstangen, 71,5 rm w. Nughäpffel, 0,5 rm h. u. 26,5 rm w. Brennseite, 5,5 rm h. u. 122 rm w. Brennähpffel, 41 rm w. Zaden, 2,5 rm h. u. 249,5 rm w. Aeste; Abt. 28, 31, 44, 46, 48, 52, 57, 60 u. 64 (Dippoldiswalder Heide).

Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Agl. Forstrentamt Tharandt. Druckfachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Bedauernwerten. Edle Menschen haben sich zu Vereinen zusammengesetzt, um die Not der Blinden zu lindern. Und die leistungsfähigeren Blinden haben sich selbst zu Vereinen zusammengeschlossen. Für Dresden und Umgebung besteht nun ein Verein der Blinden und in ihm wieder eine Gesangsabteilung. Außer in Dresden haben die Mitglieder dieses Vereins besonders an vielen Orten der Lausitz konzertiert. Die besten Kritiken über diese Konzerte liegen vor. Der Chor, aus Herren und Damen bestehend, singt mit absolutester musikalischer Sicherheit die schwierigsten Chöre, sogar Fugen, und weist edle, schöne Stimmfärbung, sowie tadellose Tonreinheit auf. Der Besuch dieser Konzerte ist überall aufs angelegentlichste zu empfehlen und wird jedem Besucher genussreiche Stunden bereiten. — Sonntag Invocavit, den 5. März, wird nun dieser Verein in der schönen Reichstädter Kirche, unter Mitwirkung einiger solistischer Kräfte, ein geistliches Konzert und abends im Sternsaal zu Dippoldswalde ein weltliches Konzert veranstalten. Da sollen wir, denen der liebe Gott gesunde Augen gab, durch Besuch dieser Konzerte gern ein Scherlein zur Unterstützung der armen Blinden beitragen!

Auf vielfach ausgesprochenen Wunsch hat der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft ein allgemeines Abzeichen der Deutschen Turnerschaft herstellen lassen. Dieses Abzeichen ist durch Eintragen in das Musterbuchregister geschützt, jede Nachahmung ist bei Schadenersatz und Geldstrafe verboten. Das Abzeichen wird als Nadel hergestellt. Es zeigt auf schwarz-weiß-rottem Schild die Buchstaben D. T. in Gold und darüber rot auf weißem Grund zwei grünen Eichenblätter das Turnerkreuz. Der Preis beträgt 50 Pfg. für das Stück. Ein Teil des Ertrages fließt der Dr. F. Goetz-Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten zu.

Possendorf. Am vergangenen Sonntagabend nach 6 Uhr brach im Wohnhause des Herrn Hermann Ritter hier Feuer aus. Bald stand das ganze Dach in Flammen, aber durch energisches Eingreifen unserer Feuerwehr konnte des Feuers Gewalt bald gebrochen werden. Das Eigentum der Mitbewohner konnte gerettet werden. Wie man hört, soll der Brand durch einen Essendefekt entstanden sein.

Dresden. Gegen die diesjährigen Gemeinderatsersatzwahlen ist sowohl in der Klasse der höchstbesteuerten unanständigen Wähler Einspruch erhoben worden. Der Bezirksausschuß hat den Einspruch bei der Klasse der unanständigen Wähler als unbegründet zurückgewiesen, den bei der Klasse der unanständigen aber als begründet erachtet.

Dresden. Die königlichen Prinzessinnen werden sich am 4. April und die Prinzen am 5. April nach Abbazia begeben und von dort am 12. April in Begleitung des Königs nach Dresden zurückkehren.

Dresden. Die gemeinsame Ausbildung der Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes beim 12. Armeekorps, an welcher etwa 200 Aspiranten teilnehmen, findet in der Zeit vom 16. März bis 12. April auf dem Truppenübungsplatz Königsbrunn in zwei Kompanien statt.

Die ordentliche Vereinsversammlung des Dresdner Theatervereins hat der Ausführung des Losow-Rühnischen Projekt zugestimmt. Mit dem Bau des Theaters soll im Laufe des Sommers begonnen werden. Es soll im Herbst 1913 beendet sein.

Wie gewalttätig der Sturm am Freitag brauste, zeigte auf der Landstraße von Pirna nach Dresden ein umgestürzter zweispänniger Postwagen, dessen unzählige braune Pappfässer auf der Straße und der angrenzenden Wiese verstreut lagen. Wie ein Kartenblatt hatte der Sturm den großen hochbeladenen Wagen umgeblasen. Ein Auffammeln der Pakete und Umladen auf einen anderen Wagen wurde eiligst veranlaßt. Hoffentlich konnte das Gepäck (augenscheinlich Strohballen) seine Reise nun ungehindert fortsetzen.

Freiberg (Sa.). Zu der Familientragödie, den Tod der Ingenieurwitwe Wohlfarth und deren 24jährige Tochter betr., wird gemeldet, daß Mutter und Tochter leider geistig nicht normal waren. Die Flucht nach Dresden war nur dadurch möglich, daß ihre Pflegerin erkrankt war und deshalb die Unglücklichen nicht wie sonst beaufsichtigen konnte. Existenzsorgen haben nicht vorgelegen, denn die Verhältnisse der beiden sind sehr günstige. Die Leichen sind noch nicht gefunden worden.

Radeberg. 25. Februar. Rat und Stadtverordnete beschloßen vor kurzem in gemeinschaftlicher Sitzung, eine neue Realschule auf dem „Freudenberge“ zu errichten. Nachdem schließlich auch ein geeigneter Plan zur Ausführung bestimmt und auch eine Anleihe von 300000 Mark dazu aufgenommen war, versagten gestern die Stadtverordneten die Genehmigung zu den Mehrkosten von 30000 Mark, so daß die Frage auf einem toten Punkt angelangt ist. Ob in einer gemeinschaftlichen Sitzung noch eine Einigung erzielt wird, ist fraglich.

Mittweida. Von den Folgen des auf sie vor Weihnachten von einem Unbekannten verübten Mordanschlags hat sich Frau Haupt, der bekanntlich eine schwere Kopfwunde zugefügt wurde, so weit erholt, daß sie aus dem hiesigen Stadtkrankenhaus entlassen werden konnte.

In einem hiesigen Restaurant scherzten Freitagabend mehrere Techniker mit einer Kellnerin. Dabei entglitt deren Händen ein größeres Glasgefäß, ein „Bierstiefel“, und zerfiel am Boden. Ein Techniker kam zum Fallen und stürzte so unglücklich, daß er sich in den Glasscherben mehrere Sehnen des Kniegelenkes zerschchnitt. Der Verletzte mußte einer Chemnitzer Privatklinik zugeführt werden.

Chemnitz. In einem Wagen II. Klasse des Zuges, der Freitag mittag 1/2 12 Uhr von Leipzig hier eintraf, wurden der 60jährige Zollbeamte Bochmann aus Riesa und die 23jährige Anna Gash aus Borsdorf vergiftet aufgefunden. Die beiden waren in Wittgensdorf eingestiegen, um, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden und in Chemnitz zusammen eingekauft zu werden. Die Kosten der Einäscherung führten sie mit sich.

Schneeberg. Zum Bau der Handelschule hier gewährt die Staatsregierung der kaufmännischen Genossenschaft ein größeres Darlehen, zunächst unverzinslich auf zehn Jahre, und einen erheblichen Betrag zu den Einrichtungskosten. Die Stadt schenkt den Bauplatz und 500 Mark für Inventar.

Glauchau. Auf der Straße nach Gesau unweit des Rühnischen Grundstückes wurde nachts ein auf dem Heimwege begriffener 70jähriger Handelsmann aus Gesau von hinten überfallen und in den Straßengraben geworfen. Der Räuber, ein junger, langer Bursche, bearbeitete sein Opfer mit Faustschlägen auf den Kopf und raubte ihm aus einer Zedertasche einen Beutel mit 35 Mark. Der Räuber entkam schließlich unerkannt.

Werdau. Ein anormales Kind mit zwei Hintertöpfen wurde von einer ledigen Fabrikarbeiterin im nahen Ruppertsgrün geboren. Nach ärztlichen Gutachten soll sich das Hirn des Kindes im zweiten Hintertopf befinden.

Reichenbach. Der Rat, der Schulausschuß und die Stadtverordneten haben beschloßen, von Ostern 1911 ab in unserer Stadt eine neunklassige höhere Bürgerschule für Mädchen zu errichten. Diese soll in den untersten drei Klassen mit der bestehenden Bürgerschule verbunden bleiben. Als Schulgeld sind jährlich bis zu 120 Mk. für Einheimische und 150 Mk. für Auswärtige in Aussicht genommen.

Taubenheim. Durch Blitzschlag betäubt wurde am Mittwoch während des über unsere Gegend hinwegziehenden Gewitters auf der Chaussee zwischen Rosenhain und Schludena ein Pferd. Der Reiter kam mit dem Schrecken davon.

Sohland (Spreewald). Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft erfolgte durch den Gendarm Süß die Verhaftung des früheren Gemeindevorstandes Eckhardt. Die Veruntreuungen resp. Verschleungen reichen bis in die neunziger Jahre zurück. Die Untersuchung wird das weitere ergeben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie die „Krieger N.“ zu melden wissen, muß das Arbeitskammergesetz als gescheitert betrachtet werden. Es ist der Reichsregierung unmöglich, die verschiedenen Parteien auf einen gangbaren Mittelweg zu einigen. Die mehrfachen Versuche nach dieser Richtung hin sind auch bereits als fruchtlos eingestellt worden.

Berlin. 24. Februar. Der Reichstag nahm zu Beginn der heutigen Sitzung die namentliche Abstimmung über § 1 des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke vor. Sie ergab dessen Annahme mit 247 gegen 62 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Polen und drei Mitglieder des Zentrums.

Der Kaiser wird am Sonntag, den 5. März, in Wilhelmshaven eintreffen und der an diesem Tage stattfindenden Vereidigung der Marinerekruten beiwohnen. Der Kaiser wird sich bis zum 7. März in Wilhelmshaven aufhalten.

In Kreisen der Reichsregierung gilt das Arbeitskammergesetz als gescheitert.

Siebzehn türkische Offiziere werden am 1. April als Leutnants in die deutsche Armee eingestellt.

Die Wahlprüfungscommission hat die Wahl des Reichstagsabg. Böhmke, des früheren Mitglieds der Wirtschaftl. Vereinigung und jetzigen Generalsekretärs des Bauernbundes, der vor vier Jahren in der Stichwahl gegen v. Gerlach in Marburg siegte, für gültig erklärt. Endlich jetzt, wo die Legislaturperiode in kurzer Zeit abläuft. Eine Beschleunigung der Wahlprüfungen dürfte doch wohl am Platze sein.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag die Vorlage, betreffend Prägung von drei Millionen Mark in Fünfpennigstücken, sowie den Entwurf einer zweiten Ergänzung des Befoldungsgesetzes den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Mit dem jetzt von Kiel nach Südamerika gegangenen Turbinen-Panzerkreuzer „von der Tann“ hat die deutsche Marine einen dritten Panzerkreuzer ins Ausland geschickt. Viele Jahre lang befand sich nur ein einziger Panzerkreuzer im Auslande. Es war das Flagggeschiff des ostasiatischen Kreuzergeschwaders. Im November v. J. verließ der Panzerkreuzer „Gneisenau“ die Heimat. Das Schiff war außerordentlich, dem Kronprinzen für die Fahrt von Colombo nach Ostasien zur Verfügung zu stehen, und kann sofort nach seinem Eintreffen an der ostasiatischen Küste in den Verband des ostasiatischen Kreuzergeschwaders treten. Während „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ 11600 Tonnen groß sind, hat „von der Tann“ ein Displacement von 19000 Tonnen und, dank seiner Turbinen, eine wesentlich größere Fahrgeschwindigkeit. Die Turbinen auf einer Ozeanfahrt zu erproben, ist der Hauptzweck der Reise, die übrigens kaum drei Monate in Anspruch nehmen wird. An die dauernde Stationierung dieses Schiffes im Auslande ist nicht zu denken, denn die Hochseeflotte kann das Schiff wegen seiner großen Fahrgeschwindigkeit und seiner militärischen Kraft nicht entbehren. Nach dem Flottengesetz ist zwar die Stationierung von acht Panzerkreuzern im Auslande vorgesehen, aber

es werden noch Jahre vergehen, bis dieser Plan auch nur zur Hälfte ausgeführt werden kann. Für den Auslandsdienst wird die Marine auch eher auf ältere Panzerkreuzer zurückgreifen, als die neuen Turbinenkreuzer hierzu verwenden. Diese gehören ohne weiteres zur Aufklärungsgruppe der Hochseeflotte, die aus Gründen der Wehrhaftigkeit allezeit das neueste und beste Schiffsmaterial in sich vereinigen muß. Die Auslandsflotte kann immer nur auf diejenigen Schiffe Anspruch erheben, die in der Heimat entbehrt werden können.

Der Gouverneur der Kongo-Kolonie berichtet über ein starkes Erdbeben, das von Daresalam bis zum Tanganika-See wahrgenommen wurde. Es hat erheblichen Schaden angerichtet und eine Kirche samt der katholischen Nonnenmission zerstört.

In München verstarb am Sonnabend der Maler Fritz von Uhde, in Berlin der Schriftsteller Friedrich Spielhagen.

Vom 3. bis 12. Juli werden die amerikanischen Schlagschiffe „Indiana“, „Jowa“ und „Massachusetts“, mit Marinefabelten an Bord, Kiel einen Besuch abstatten.

Greiz. Die durch die Riesenunterschlagungen ihres Berliner Vertreters Raim um 700000 Mark geschädigte Greizer Wollwaren-Fabrikationsfirma Franz Heyer dürfte sich mit ihren Gläubigern soweit arrangieren, daß die Weiterführung des Webetriebes möglich ist. Bei der Größe der Unterschlagungen wird freilich das Entgegenkommen ein großes sein müssen. Die Inhaber der Firma sind die Kaufleute Gustav Köppe & Rogler, letzterer war erst vor zwei Jahren als Mitinhaber in die Firma eingetreten und hat ein bedeutendes Vermögen durch die Betrügereien verloren.

Rempten. 25. Februar. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Immenstadt erhielt Emminger (Zentrum) 11856, Thoma (liberal) 10588, Böller (Soz.) 3808 Stimmen. Stichwahl zwischen Emminger und Thoma.

Mecklenburg. Eine Zeilang schien es, als ob die mecklenburgische Regierung den Kampf mit der Ritterschaft aufnehmen wollte, um dem Lande endlich eine andere Verfassung zu geben. Nun erhält die Frankf. Ztg. aber Kenntnis von einem streng geheim gehaltenen neuen Verfassungsentwurf der Regierung, der unter der Bezeichnung „Privatantrag des Ministers Langfeld“ an Deputierte des Landtags gegeben ist. Er verläßt, wie es heißt, völlig die Basis der noch kürzlich unverändertlich genannten Regierungsvorlage, behält die Stände bei, ergänzt durch wenige indirekte und öftentlich von Gemeindevorständen gewählte Vertreter anderer Berufsstände. Es bleibt abzuwarten, ob diese neue Vorlage einen Rückzug der Regierung bedeutet, wie man annimmt. Die Bezeichnung des Entwurfs als Privatantrag des Ministers Langfeld läßt einwilligen nicht darauf schließen.

Oesterreich. Ueber die Ausweisung einiger Arbeiter aus Preußen und über die Sprachenergebnisse der letzten Volkszählung sind die Tschechen in Böhmen dermaßen erbittert, daß sie sowohl auf administrativem als auf parlamentarischem Wege die Berücksichtigung ihrer nationalen Aspirationen erzwingen wollen. Wie aus Prag gemeldet wird, beabsichtigen die tschechischen Delegierten, in den Delegationen eine Anfrage an den Minister des Aeußeren zu richten, was er gegen die das internationale Recht verstößende willkürliche Ausweisungen von tschechischen Arbeitern aus Preußen für Schritte zu unternehmen gedenke. — Der Prager Magistrat kündigte allen Mietern der städtischen Häuser, welche die deutsche Sprache als Umgangssprache bei der Volkszählung angaben, die Wohnungen.

Bodenbach. 24. Februar. Im Walde bei der sächsischen Grenze wurde der Holzhändler Schams, der in Königstein Holz abgeliefert hatte, neben seinem Wagen tödlich verletzt aufgefunden. Er gab an, von drei unbekannt Männern und einer Frau überfallen worden zu sein, und verschied dann. Als verdächtig, an dem Mord beteiligt zu sein, wurde ein aus Dresden ausgewiesener Arbeiter namens Neuwirth verhaftet.

Paris. Da das Ministerium Briand bei der Kammerabstimmung am Freitagabend nur eine Mehrheit von 16 oder 26 Stimmen erhielt, besteht eine Ministerkrise. Briand erklärte dem Präsidenten, er könne nicht im Amt bleiben. Die Demission des gesamten Kabinetts soll Montag nach dem Verlassen des Kriegsministers Brun bekannt gegeben werden.

Brüssel. Ein neuer Anschlag gegen den Vizekönig von Korea ist in Seoul entdeckt worden. Zwanzig junge Koreaner sind in der Affäre verwickelt. Zwei Personen, die als Haupt der Verschwörung angesehen wurden, wurden verhaftet, die übrigen sind geflohen. Die beiden Gefangenen gehören den gebildeten Kreisen an.

Die zur Untersuchung der Ursache des Brandes in der Brüsseler Weltausstellung eingesetzte Kommission hat festgestellt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit eines Besuchers entzündet ist und keinesfalls infolge Feuergefährlichkeit oder Entzündung ausgestellter Gegenstände. Der Bericht stellt die Unzulänglichkeit der Löschmittel fest.

Konstantinopel. Der Marineminister beschloß nach langen, ein Jahr währenden, Verhandlungen über den Bau zweier Dreadnoughts einen Vertrag mit Armstrong. Die Schiffe sollen je 16000 Tonnen umfassen. Die Kosten betragen 36 Millionen ohne die Artilleriearmierung, aber die sich der Marineminister die Entscheidung vorbehalten. Er will die Rückkehr der nach Deutschland, England und Frankreich entsandten Fachkommission abwarten.

Saloniki. In der Strafanstalt von Uskub befinden sich zurzeit nahezu 1000 Personen, welche sämtlich politischer Vergehen angeklagt sind. Unter ihnen zählt man

nur 4
treffend
hastel,
sich di
nicht h
Kaifer
es heiß
Denige
soll, in
Staats
sprechen
W
tanfen
45 56
von d
Ranal
von E
genehr
westlic
Zeit
seitzu
B
den S
15 W
Borbe
von E
fel
Er e
Recht
sich a
verbe
Herr
klaubi
Bubi
wünsf
un jr
Jahr
ging
hoffn
die r
Pots
geger
im
Mor
Korv
B
am
un
B
na
Se
fa
hi
de
na
na
G
verm
für
nom
Pa
order
G
von
billig
zu v

nur 47 Tücker, die anderen sind alle Christen. Die betreffenden Personen wurden unter dem Verdachte verhaftet, in ihren Häusern Gewehre zu verbergen, obwohl sich dieser Verdacht bei vorgenommenen Hausdurchsuchungen nicht bestätigt hat.

Athen. Gleich nach der Begegnung mit dem Deutschen Kaiser auf Korfu wird König Georg Rom besuchen. Wie es heißt, wird er auf dieser Reise vom Ministerpräsidenten Venizelos begleitet sein, der sich mit der Absicht tragen soll, in Rom die kritische Frage mit den italienischen Staatsmännern bei dieser Gelegenheit eingehend zu besprechen.

Washington. Die Budgetkommission des Repräsentantenhauses hat dem Hause die Bewilligung von 45 560 000 Dollars für den Bau des Panamakanals und von drei Millionen für die Anlage von Befestigungen am Kanal empfohlen. Die erste Summe soll durch Ausgabe von Schatzanweisungen gedeckt werden.

Der Versuch, den Vertrag mit Japan im Senat genehmigen zu lassen, ist mißglückt. Die Senatoren der westlichen Staaten verweigerten ihre Zustimmung, da sie Zeit benötigten, um die Stimmung in den Wahlbezirken festzustellen.

Bombay, 25. Februar. Der deutsche Kronprinz hat den Hafen von Bombay an Bord der Arabia um 2 Uhr 15 Minuten unter dem Salut der Batterien verlassen. Vorher sandte er noch ein Danktelegramm an den König von England ab.

Bornemanns Brautfahrt.

Humoristische Novelle von Ludwig Rubel.
(2. Fortsetzung)

Seine Hand löste sich von meiner Schulter und fiel schlaff herab.

Ich war in seiner Achtung entschieden gestiegen. Er erkannte sich und schüttelte mit seiner biedern Rechten meine Hand lange und kräftig.

„Na, das ist ganz recht, Herr Bornemann, das Sie sich auch mal eine lustige Erholung jönnen wollen. Ich verdanke Sie's nicht im geringsten, um das wird auch die Herrschaften in't erste Stod juttun. Sie können't man glauben, der Verjer, den unsereiner eja! mit die ganze Budite hat, dreht einen bald den Jas ab. Na, denn wünsch id velle Plesierverjungen, kommen Se jut wieder un jrühen Se'n Vater Rhein von mich!“

Ich packte meinen kleinen Handkoffer, der seit Jahren unbenutzt gestanden, mit dem Nötigsten und ging auf den Großgörschenbahnhof, im Vorüberschreiten hoffnungsvoll der Pforte des Lufasfriedhofes zuniend, die mich jeht der Eingang zum Leben deutete. In Potsdam bestieg ich mittags den Fernzug, der mich gegen Mitternacht nach Holzminde brachte, allwo ich im „Buntrod“ recht gut übernachtete. Und andern Morgens ging's über die Weserbrücke beim alten Kloster Korvey hinüber auf die rote Erde, dem Rheine zu!

Da ich als guter Haushalter die billigste Reisegelegenheit gewählt, so hatte ich unterwegs Zeit genug, in verheißungsvollen Träumen zu schwelgen und mich allmählich in die gänzlich veränderte Lage hineinzuleben. Als aber der Schaffner die Station Mühlheim ausrief, die Doppeltürme des Kölner Domes sich scharf von dem klaren Herbsthimmel abhoben und der Zug mich nun am Ufer des Stromes, den mein biederer Herr Pinnemeyer und mit ihm ungezählte deutsche Sänger gefeiert, hinauftrug, da klopfte mir doch das Herz merkwürdig vernehmlich. Es war ja nicht bloß der Vater Rhein mit seinem Singen und Sagen, seinen Bergen und Burgen, der es höher schlagen ließ!

Gewiß zum zehnten Male auf dieser Reise zog ich den Brief meines Freundes Sievers hervor, obwohl ich ihn bei einem Veruche sicher aus dem Kopfe — oder mit unserm westlichen Nachbar da drüben in meinem Falle treffender gesagt par oour — hätte herjagen können. Aber wie man ein Rätsel lieber schwarz auf weiß vor sich sieht, wenn man's lösen will, so ging es auch mir mit diesem Briefe. Ich stierte immer wieder die paar Zeilen dieser richtigen Doktorpote an, um desto besser zwischen ihnen das Rezept herauslesen zu können, das ich zu finden wünschte.

„Lieber alter Jorinemann! Eigentlich müßte ich Dich um Verzeihung bitten, daß ich mich seit Jahren nicht mehr um Dich gekümmert habe. Ich tue es aber nicht, sondern lade Dich — auch sehr im Namen Diefels! — feierlichst ein, Dich durch den Augenschein zu überzeugen, daß ich, ein Lannhäufer im Hörfelberge, allen Grund habe, die Welt draußen zu vergessen. Wir sitzen hier mitten im schönsten Fleckchen Erde, trinken die mildeste reinste Luft und den goldigsten Wein. Ja, ich gestehe Dir offen, daß ich auch jeht noch nicht an Dich gedacht hätte, wenn ich nicht bei der Rekrutierung meiner Rajaden, Nymphen und Sirenen an Deine Adresse erinnert worden wäre und mit der Stadt der Müller und Schulte zu tun hätte. Haben nämlich jeht eine junge Dame von dort in unserer Behandlung — Paraphora — Melancholia sine delirio. Zweiter Beweis der Verkümmernng in Eurer Sandbüchse. Du bist mir nämlich der erste, wie ich aus Deinen wenigen grämlichen Karten prognostiziere. Besagte Dame ist die einzige, die ihren Aufenthalt in unserer hochberühmten Heilanstalt über den offiziellen Schluß der Saison ausdehnen muß. Also für Dich genug Platz im Hause. Sorgfältige individuelle Behandlung mit Familienanschluß zugesichert. Damit Du nun aber nicht auf die Ausrede von mangelndem Reisegeld verfallen kannst, trage ich Dir beifolgend meine alten Schulden — ohne Zinsen — ab. Nach meiner sehr gewissenhaften Buchführung habe ich ihre Höhe annähernd bestimmt. Also: Naht Euch dem Strande, naht Euch dem Lande, wo in den Armen glühender Liebe selig Erwarmen still Cure Triebe und die Sehnsucht Deines alten Freundes Ehrhard Sievers.“

Ich muß offen gestehen, je näher ich meinem Ziele kam, desto unhaltbarer, grundloser erschien mir meine Einbildung, in Honnef von der zu hören, mit der sich

meine Gedanken so unausgesetzt beschäftigten, daß mir — auch das muß ich zu meiner Schande sagen — mein Freund Ehrhard Sievers samt seiner Gattin, seinem guten Weine, seinen Sirenen, Rajaden und Nymphen fetuba war.

(Fortsetzung folgt.)

Wochenplan der Dresdner Theater.

Opernhaus: Dienstag: Der Zigeunerbaron (1/28). — Mittwoch: 5. Sinfonie-Konzert Reihe B (1/28). — Donnerstag: Allegretto (1/28). — Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor (1/28). — Sonnabend: Der Rosenkavalier (7). — Sonntag: Mignon (1/28).

Schauspielhaus: Dienstag: Kyriell-Pyriell (7). — Mittwoch: Hans Sonnenstöhlers Höllenfahrt (1/28). — Donnerstag: Hamlet (1/27). — Freitag: Der Damentrieg, Die sittliche Forderung (1/28). — Sonnabend: Krimhilds Rache (7). — Sonntag: Hans Sonnenstöhlers Höllenfahrt (1/28).

Reizend-Theater: Dienstag: Die Fledermaus (1/28). — Mittwoch: Das Sonntagskind (1/24). Der Vogelhändler (1/28). — Donnerstag: Der Koboldjäger (1/28). — Freitag: Die lustige Witwe (1/28). — Sonnabend: Das Sonntagskind (1/24), Reiche Mädchen (1/28).

Zentral-Theater: Dienstag: Der Graf von Luxemburg (8). — Mittwoch: Weihnachtsmärchen (1/24). Der Graf von Luxemburg (8). — Donnerstag: Der Graf von Luxemburg (8). — Freitag: Der Graf von Luxemburg (8). — Sonnabend: Der Graf von Luxemburg (8). — Sonntag: Die Dollarprinzessin (1/24), Die geschiedene Frau (8).

Bereinsbau zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 100. —
(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)
Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 3 Uhr (auch über Mittag).

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtstrümma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 1. März, nachmittags 2—5 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Nach einer durch Kamelreiter übermittelten und von Elatin Pascha weitergegebenen Meldung ist der König in Longa eingetroffen. Seine Majestät ist andauernd vom Jagdglück begünstigt.

Paris. Allgemein glaubt man, daß Präsident Fallières erst heute nach eingehenden Beratungen mit dem Parlamentspräsidenten, dem scheidenden Ministerpräsidenten und den Führern der republikanischen und radikalen Gruppen an diejenigen Personen herantreten wird, die zur Bildung des neuen Kabinetts in Frage kommen. Auch die heutigen Zeitungen erklären, daß die Lösung der Kabinettsbildung schwierig ist.

Prognose: Mäßige Westwinde, wolkig, Temperatur wenig geändert, noch zeitweise Niederschlag.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonnabend, abends 1/26 Uhr, unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Hans

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 10 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies hiermit an die tieftrauernde Familie Fleischer nebst Angehörigen.

Dippoldiswalde,

den 27. Februar 1911.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schlafstelle für einen oder zwei Herren zu vermieten
Ulberndorf Nr. 8.

Tischler

für feinere Akkordarbeit werden angenommen.
Paul Leonhardt, Eppendorf, Sa.

Suche zum 1. April ein fleißiges, ordentliches

Hausmädchen

von 16—17 Jahren.
Frau Dora Jehne, Schuhgasse.

Eine gut erhaltene Matratze

billig zu verkaufen
Gartenstraße 258.

Zwei Paar Läuferichweine

zu verkaufen
Ulberndorf Nr. 1.

Ein goldener Klemmer ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei

August Heinrich, Fleischermeister.

Für 8 Wochen altes Mädchen wird eine liebevolle, saubere Ziehmutter vom 15 März ab gesucht. Wagen vorhanden. Gebl. Off. u. J E a. d. Exp. d. Bl. erb.

Jagdverpachtung.

Die Jagdgenossenschaft des westlichen Jagdbezirks zu Johnsbach beabsichtigt, die ihr zustehende Jagdnutzung (ca. 600 Ader) bestehend in Hoch- und Niederwild, auf die Zeit vom 1. Sep. 1911 bis 31. Aug. 1917,

Montag, den 20. März,

nachm. 1 Uhr,

im hiesigen Erbgerichtsgasthose auf das Meistgebot zu verpachten. Bedingungen werden vorher bekannt gegeben. Auswahl unter den Bewerbern, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Jagdliebhaber werden hierdurch geladen. Johnsbach (Bezirk Dresden), den 28. Februar 1911.

Der Jagdvorstand. Bernhard Köhler.

Auktion.

Sonnabend, den 4. März, sollen im Langerschen Restaurant zu Reichstädt von vormittags 10 Uhr an verschiedene Gegenstände, darunter ein Schreibsekretär, ein Kanapee, zwei Bettstellen (eine mit Matratze), Stühle, Maschinenbauerwerkzeug und verschiedenes andre mehr unter den vorher bekannt werdenden Bedingungen versteigert werden.
verw. Winkler.

Zur Fastnacht

empfehle meine allbekanntesten feinen Pfannkuchen in feinsten, selbsteingekochter Aprikosen-, Reineclauden, Erdbeer-, Himbeer- und Johannisbeerfüllung, sowie Spritzkuchen von früh an, ferner Sahnrollen, Windbeutel, Cremeschnitte und Schlagsahne.

L. Vollmer, Konditor.

ff. Zuckerhonig

(a Pfund 32 Pfg.) empfiehlt
Johannes Richter.

Gisring im Saubachal ver-
loren. Bitte abzu-
geben bei Paul Schauer.

Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh eintreffend:
Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Goldbarsch, grüne Heringe zum Braten.

Neu!

Einsetzbarer Kultivatorkörper in sämtliche Wendeschälplüge, D. R. G. M. A. G., sowie neue 2- und 3-Schar-Wendeschälplüge mit auswechselbarem Kultivatorkörper empfehlen
Max Kreher und Theodor Schneider, Niederfrauendorf bei Dippoldiswalde.

Zur Fastnacht empfiehlt
Pfannkuchen, Storchnestor, Rädergebäck
Paul Lindner.

Ausverkauf!

Seifenpulver 1/2 Pfd. 12 Pfg.
Seifenpulver 1 Pfd. 15 Pfg.
Schmorseife 1 Pfd. 22 Pfg.
Seifensand à Paket 6 Pfg.
Tabak à Paket 8 Pfg.
Essigsprit à Liter 10 Pfg.
Fruchtbonbon 1 Pfd. 32 Pfg.
Limburger Käse 1 Pfd. 40 Pfg.
und vieles andere mehr. O. Trinks.

Dienstag zur Fastnacht empfiehlt von früh an:

frische Bratwurst, haus-
schlachtene Blut- u. Leber-
wurst, Speck, Rauchfleisch,
Schmeer und Wurstfett
Moritz Zimmermann, Gasthof zur Sonne.

ff. Bratheringe,
8-Liter-Dose 2,45 M., 4-Liter-Dose 1,45 M.,
empfiehlt
Max Wolf.
Morgen trifft ff. Schellfisch, Seeaal,
Seelachs und grüne Heringe ein.

Strümpfe in jeder Stärke

werden mit Maschine angestrickt bei
Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Zur Fastnacht empfiehlt
Pfannkuchen,
ff. Füllung, Duzend 60 und 80 Pfennige,
Pfannkuchenbrezeln,
Duzend 40 Pfennige.
Max Lindner, Obertorplatz.

Fischhandlung Herrengasse 89
empfiehlt heute:
ff. Bücklinge, Fleckheringe, Makrolen-
Bücklinge und Sprotten.

Taschenmesser, Scheren.
Wendelin Hocke, Schuhgasse,
Solinger Stahlwarenlager.

Gut erhaltener Kinderwagen
zu verkaufen. Markt Nr. 50, 2. Etage.

Prima Saathafer,
Strubes Schlanstedter, I. Abf.
à Zentner 9,50 M.

Pettuser Gelbhafer, I. Abf.
à Zentner 9,50 M.
gibt ab
Reinhard Palitzsch,
Lübau b. Rabonau.

Massives Hausgrundstück
mit Gas- und Wasserleitung, ca. 1/2 Scheffel
Obstgarten und Feld, 2 Minuten vom Bahn-
hof, ist altershalber sofort billig zu ver-
kaufen durch den Besitzer.
Hänichen 42 m bei Possendorf.

Ferkel
aus der Wilabruffer Gegend sind zu ver-
kaufen bei
Weigolt, Seifen.

Café Heine
empfiehlt zur Fastnacht
Pfannkuchen, Plinsen

Frauen-Sparverein.
Mittwoch, den 1. März, Konditorei.

Von Donnerstag, den 2. März, ab stelle einen großen Transport
**vorzügliche
 Milchkuhe**



hochtragend und frischemellend, sowie vom 5. März ab einen großen Transport
bayerische Zugochsen zu billigsten Preisen
Hainsberg. bei mir zum Verkauf.
E. Kästner.
 Fernsprecher Amt Deuben Nr. 95.

Hammelfleisch
 empfiehlt **Robert Göpfert.**

Gänsefedern,
 ungefeilt, verkauft **Schüller, Hengersdorf.**

Ratskeller.
 echt **Mündhner Salvator.**
 aus der **Paulanerbrauerei.**
 Hochachtend **Julius Starke.**

Gasthof Oberhäslach
 Heute, Dienstag,
Fastnachtsball
 mit **Kotillon,**
 wozu ergebenst einladet **Gustav Kunze.**

Gasthof Malter
 Dienstag, zur Fastnacht
Ballmusik
 mit **Kotillon.**
 Hierzu ladet freundlichst ein
P. Nobst.

Gasthof Seifersdorf.
 Zum Fastnachts-Dienstag:
Ballmusik.

Gasthof Oberfrauenndorf.
 Zur Fastnacht
große Ballmusik.
 Um 10 Uhr: **Lichter-Polonaise**
 (gratis) und andere Ueberraschungen.
 Hierzu laden freundlichst ein
Karl Flomming und Frau.

Gasthof Hirschbach.
 Dienstag, zur Fastnacht,
Ballmusik mit großen
 Ueberraschungen,
 wozu ergebenst einladet **H. Lohse.**

Gasthof Hengersdorf.
 Fastnachts-Dienstag
Ballmusik.
 10 Uhr: **Kotillon-Polonaise.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Mäder.**

Schützenhaus.
 Fastnacht, Dienstag:
**Alle zur Tanzmusik nach Obermieß-
 bach im Loisachtal (Oberbayern).**
 Großartigste Dekoration. Um 10 Uhr große Festpolonaise.
 Es ladet freundlichst ein **E. verw. Börner.**

Achtung! **Gasthof Sadisdorf.**
 Dienstag, den 28. Februar,
 großer
Fastnachtsball.
Auftreten einer Tyroler-Kapelle. 11 Uhr große Ueberraschung.
 Saal ist vom Waldfest noch dekoriert.
 Einen gemütlichen Abend versprechend, laden ergebenst ein **Artur Kuntze und Frau.**

Oberer Gasthof Schellerhau.
 Zu unserem Freitag, den 3. März, stattfindenden
Schlachtfest und Bratwurst-Schmaus
 erlauben wir uns freundlichst einzuladen. **Hermann Richter und Frau.**

Amtshof.
 Donnerstag, den 2. März, großes Schlachtfest.
 Vormittags von 9 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstel, nach-
 mittags frische Wurst, Bratwurst mit Sauerkraut.
 Es ladet hierzu freundlichst ein **Paul Hamann.**

**Gasthof
 Ueberndorf.**
 Zur Fastnacht:
Ballmusik
 mit **Kotillon,**
 wozu freundlichst einladet **H. Espig.**

Gasthof Reinholdshain.
 Zur Fastnacht
Tanzmusik mit Kotillon,
 wozu freundlichst einladet **S. Annath.**

Gasthof Schellerhau
 Zum Fastnachts-Dienstag
Tanzmusik
 mit **Kotillon-Polonaise,**
 wozu freundlichst einladet **H. Schreyer.**

Gasthof Bärenfels.
 Dienstag, den 28. Februar,
 großer **Faschingsball,**
 10 Uhr: **große Sekt-Polonaise,**
 wozu freundlichst einladet **Rich. Müller.**

Gasthof Niederpöbel.
 Dienstag, den 28. Februar,
 große **Tanzmusik,**
 um 10 Uhr **Kotillonpolonaise.**
 Einem zahlreichen Zuspruch sieht freundlichst
 entgegen **M. Jentsch.**

Gasthof „Waldestrub“
 in Dönschten.
 Dienstag, den 28. Februar:
 Großer
Fastnachtsball
 10 Uhr: **Kotillon-Polonaise.**
 Um gütigen Besuch bittet **Theodor Otto.**

Gasthaus Buchmühle.
 Morgen Mittwoch
Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet **H. Krumpolt.**

Gasthof Beerwalde.
 Dienstag, zur Fastnacht,
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **O. Ludwig.**

Achtung!
Gasthof „goldner Hirsch“
Reinhardtsgrinna.
 Fastnachts-Dienstag:
 Großer
**Bockbier-
 Rummel,**
 abends:
öffentliche Ballmusik,
 verbunden mit
Polonaise mit verschiedenen Ueberraschungen.
ff. Bodwürstchen. Rettich gratis.
 Hierzu laden freundlichst ein
Hugo Vogler und Frau.

Oberer Gasthof Reichstädt.
 Heute Fastnacht
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Gl. Körner.**

Irbergericht Schönfeld.
 Heute, zur Fastnacht,
flotte Ballmusik
 mit **Kotillon-Polonaise,**
 wozu freundlichst einladet **Herm. Walther.**

**Fr.-V. 1911, Wustlichs
 Restaurant.**

**Deutscher Flottenverein.
 Ortsverband
 Dippoldiswalde.**
 Mittwoch, 1. März, abends
 8 Uhr
Generalversammlung
 im Hotel „Stadt Dresden“.
 Um zahlreichen Besuch bittet **D. B.**

„Reichskrone“.
 Dienstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr,
**Sensations-
 Gastspiel Bunte Bühne.**
 Unstreitig die beste und leistungsfähigste aller reisenden Gesellschaften.
 Direktor **Rich. Heinemann.**
Dezentes Familien-Programm.
Schaller & Co.
2 urfidele Possen: Rose - Rosen - Hosen.
 Eintrittspreise: Im Vorverkauf 50 und 60 Pfg. bei Herrn Frietur
 Kolbe und im Lokal. An der Abendkasse 60 und 75 Pfg.
 Anschließend **großer Ball.**

Gasthof Schmieedeberg.
 Dienstag, zur Fastnacht:
Extrafine Militär-Ballmusik
 vom **Trompeter-Korps des 1. Feldartillerie-Reg. Nr. 12.**
Herrliche Saal-Dekoration, noch nie hier gesehenes Arrangement!
 Eintritt frei! **Tanzmarken gestattet.** Anfang 6 Uhr.
 Hochachtungsvoll **Clemens Schenk.**

Zellkuppe Ripsdorf.
 Nächsten Dienstag, den 28. Februar,
großer Fastnachtsball,
 verbunden mit einer **eleganten Sportfest-Polonaise**
 und **großem Fastnachtstrubel.**
 Es ladet freundlichst ein **Franz Reinede.**
 Vorläufige Anzeige: Mein diesjähriger **Karpfenschmaus** findet am Sonn-
 tag, den 5. März, statt.

Generalversammlung
Sonnabend, den 11. März 1911, abends 8 Uhr, in Geißlers Gasthof.
Tagesordnung:
 1. Erstattung des Jahresberichts für 1910.
 2. Bekanntgabe bez. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
 3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
 4. Wahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitglieder
 sowie Ersatzwahl an Stelle eines aus dem Vereinsbezirk verzogenen Aufsichtsrats-
 mitgliedes.
 5. Geschäftliche Mitteilungen.
 6. Wünsche und Anträge.
 Anträge sind mindestens 4 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand
 schriftlich einzureichen.
 Jahresrechnung und Bilanz liegen bei unserm Rechner zur Einsichtnahme aus.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Darlehns- und Sparkassenverein Johnsbach.
 eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.
Herzog. Schwenke.
 Hierzu eine Beilage.

Die deutsche Handelsmarine.

Die Entwicklung der deutschen Handelsmarine ist in den letzten Jahrzehnten eine solche große gewesen, daß sie mit zu den größten auf der ganzen Welt zählt. Vor allen Dingen ist hervorzuheben, daß es in Deutschland die größten Schiffahrtsgesellschaften und auch die größten Reedereiunternehmungen in der ganzen Welt gibt, man kann sogar sagen, daß die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd die größten Schiffahrtsunternehmungen auf der ganzen Welt sind, und auch in bezug auf alle seemannischen Fortschritte an der Spitze stehen. Die beiden genannten großen Schiffahrtsunternehmungen verfügen über ein Aktienkapital von 250 Millionen Mark, und sie haben dadurch auch eine sehr große wirtschaft-

liche Bedeutung für das deutsche Vaterland und für den internationalen Verkehr. Hervorgehoben muß auch werden, daß diese großen Schiffahrtsgesellschaften noch fast jedes Jahr die Anzahl ihrer Schiffe vermehren und auch noch sehr oft neue Schifflinien einrichten. Auch sei erwähnt, daß die Hamburg-Amerika-Linie doch noch alle deutschen Schiffahrtsgesellschaften an Leistungsfähigkeit übertrifft, denn diese Gesellschaft besitzt jetzt 388 Schiffe mit einem Inhalte von über 1 Million Registertonnen. Der Norddeutsche Lloyd besitzt zwar noch mehr Schiffe als die Hamburg-Amerika-Linie, nämlich 425 Schiffe, aber unter diesen Schiffen befinden sich sehr viele kleinere, so daß sämtliche Schiffe des Norddeutschen Lloyd nur einen Rauminhalt von etwa 750000 Registertonnen haben. Eine bedeutende deutsche Schiffahrtsgesellschaft ist auch die

„Gansa“, die ein Aktienkapital von 25 Millionen Mark besitzt und gegenwärtig 54 Schiffe mit 263000 Registertonnen aufzuweisen hat. Eine ansehnliche deutsche Schiffahrtsgesellschaft ist dann noch die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die 15 Millionen Mark Kapital und 42 Schiffe mit circa 200000 Registertonnen besitzt. Ferner gibt es dann auch noch eine ganze Anzahl deutsche Schiffahrtsgesellschaften, deren Schiffe weniger als 200000 Registertonnen fassen. Bei dieser Gelegenheit muß auch darauf hingewiesen werden, daß alle diese Schiffahrtsgesellschaften mit ihrem großen Aktienkapital und ihrer unermüdlichen Arbeit ein großes, doppeltes Risiko zu tragen haben. Dieses Risiko besteht zunächst in der ständigen Gefahr, welche der Seeverkehr mit sich bringt, dann ist er aber auch noch in den Krisen des

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit:
 Wochentags 8-1,
 3-1/2,
 Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu kouranten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller, ehrender Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres lieben guten Gatten, Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des Privatus

Friedr. Traugott Prasser

sagen wir hierdurch allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Hirschbach u. Kötzschenbroda, den 22. Februar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank

für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unsrer lieben Mutter

Frau Bertha Ebert.

Dippoldiswalde.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 M. Klaabor. Ida Keppler.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungs-Steuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Liebenau, Breitenau, Delfengrund, Fürstenau und Fürstenwalde.
 Die Gemeindevorstände daselbst.

10000 Mark-Hypothek

zum 1. April oder 1. Juli gesucht. Näheres Baugehäuft H. Nilsche.

Ein **kräftiges Ostermädchen** wird als **Hausmädchen** gesucht von Frau Schuldirektor **Rolnicko, Rabenau.**

Samen-Weizen,

Squaro head, erste Abfaat, und verbesserten Landweizen, à Zentner 11 Mark, hat abzugeben **J. Stori, Reichstädt.**

Die Festhalle

für das

XV. Elbgausängerfest

Mitte Juli in **Dippoldiswalde**, welche ca. 4000-5000 Personen faßt, soll an einen zahlungsfähigen, fachkundigen Wirt **verpachtet werden.**

Auch sind Plätze für kleinere Schant-, Speise-, Kaffee-, Tisch- und Schauzette zu vergeben.

Pachtangebote nimmt bis 10. März entgegen und nähere Auskunft erteilt **der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses: U. Ed. Mende, Dippoldiswalde, Technikumallee.**

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

(e. G. m. u. H.)

verzinst Spareinlagen, auch an Nichtmitglieder, vom 1. Januar 1911 ab mit

4 Prozent.

Bis zum 3. eines jeden Monats gez. Einlagen werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit jedermann gegenüber zugesichert. Unbedingte Sicherheit der Einlagen durch die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder des Vereins gewährleistet. Einzahlungen können auch durch die Post gehen.

Kassene Expedition bei Herrn Kaufmann **Otto Miersch, Glashütte, Sa.**



Von Dienstag, den 28. d. M., an stehen wieder frische Transporte guter

Seeländer, Holsteiner und dänischer Wagen- und Arbeitspferde,

leichten und schweren Schlages in großer Auswahl preiswert zum Verkauf.

Freiberg. Fernspr. 363. E. Hauk.

Ein freundliches Logis

ist vom 1. April an oder später an kinderloses Ehepaar zu **vermieten.** Lage zwischen Schmiedeberg und Dippoldiswalde. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Einige

Tischler

für auspolierte Arbeiten gesucht. **Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft.**

Fleißiges, ordentliches, kräftiges **Mädchen,**

15-17 Jahre, welches zu Hause schlafen kann, eventl. auch **Ostermädchen,** sucht bei gutem Lohn und Behandlung per 1. oder 15. April. Nachfragen **Schmiedeberg, Pöbelsstraße 17b part.**

Zur Fastnacht empfiehlt

H. Pfannuchen

mit feinsten Füllung, Stück 6 Pf., Dtd. 60 Pf. **Jörke, Bäckerei, Freiburger Straße.**

Ein Schuhmacher-Lehrling

kann nächste Ostern in die Lehre treten bei Schuhmachermstr. **Radestock, Dippoldisw.**

Gesucht wird für 1. April ein

sauberes Hausmädchen,

nicht unter 18 Jahren.

Kegels Bäckerei Schmiedeberg.

Zur Frühjahrssaat

habe wieder einen Posten **Saathafer**, „Soalbos Goldregen“, erste Abfaat, Zentner 10 Mark, sowie schönen groblörnigen **Sommerweizen**, zweite Abfaat, Zentner 11 Mark, abzugeben.

Bestellung erbitte recht zeitig. **Max Schröter, Wendischcarsdorf.**

Eine gut erhaltene Konzertina,

76 doppeltönig, billig zu verkaufen. **Schönfeld bei Ripsdorf Nr. 25c.**

Zur Fastnacht **empfehlen ff. Bratwürste**, à Stück 10 Pf., 15 Pf., 20 Pf. und 25 Pf.

Oscar Straßborger, Fleischerstr.

Donnerstag eintreffend: ff. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

Johannes Richter, Herrengasse, Tel. 77.

Grundstückverkauf.

Eine Wirtschaft in Reichstädt mit 7 Acker 13 □ R. Feld, Wiese und Garten soll ertheilungshalber verkauft werden. Näheres erteilt **Robert Lohso, Reichstädt 85.**

Echt bayerischen Malzzucker,

bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt **Johannes Richter.**

Speisefkartoffeln

verkauft **M. Näcke, Walter.**

Persil

eignet sich hervorragend für

Kinderwäsche, deren oft scharfen Geruch es beseitigt, ebenso für

Krankenwäsche, da es stark desinfizierend wirkt, Blut, Eiter und sonstige hartnäckige Flecken beseitigt.

Garantiert unschädlich.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
 Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

Stedenpferd-Rosenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Rosenmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke sowie bei Hermann Lommajohä;

in Schmiedeberg: Bruno Herrmann sowie bei Otto Krönert;

in Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

internationalen Geschäftslebens zu erbilden, denn in kritischen Zeiten kann der Seeverkehr für Passagiere und Waren so sehr sinken, daß die Schiffsfahrtslinien mit Verlust arbeiten müssen und für viele ihrer Schiffe nicht genügende Passagiere und Frachtladungen finden können. Empfindliche Jahre zurzeit der bekannten wirtschaftlichen Krisis in allen Ländern sind in dieser Hinsicht zumal die Jahre 1908 und 1909 gewesen, für welche mehrere der großen Schiffsfahrtslinien an ihre Aktionäre keine Dividende zahlen konnten. Es gereicht aber den Schiffahrtsgesellschaften zur Ehre, daß sie auch in schwierigen Zeiten ihren großartigen Betrieb nicht einstellen, sondern rastlos weiterarbeiten. Die gesamte deutsche Seeflotte besitzt gegenwärtig etwa 4660 Schiffe mit einem Registrierungsgehalte von 4 1/2 Millionen. In dieser Größe und Leistungsfähigkeit wird die deutsche Handelsmarine nur noch von der englischen übertroffen.

Der Willisch bei Kreihsa.

V. S. Döring im „Dresdn. Anz.“

In den letzten Jahren wurde in den Tageszeitungen wiederholt eine lebhaft besorgnis um den Bestand des als Naturdenkmal von der Bevölkerung geschätzten großen Willisch bei Kreihsa geäußert. Diese Sorgen verdichteten sich zu mehrfachen Eingaben von Vereinen und Privatleuten an die königlichen Behörden und an den Verein Heimatschutz in Sachsen. In der Ueberzeugung, daß diese Mahnrufe aus dem Volke edlen Antrieben, besonders frischer Naturfreude und regem Heimatsinn entspringen, hat der sächsische Heimatschutz in einer Eingabe sich zum Anwalt der Angelegenheit gemacht. Aus dem Gutachten für die staatliche Verwaltungsbehörde sei hier über die durch sorgfältige Erörterungen festgestellten geologischen Verhältnisse kurz folgendes berichtet:

Die Basaltkuppe des Willisch, die sich 2 1/2 km südwärts von Kreihsa erhebt, besteht nach den Ergebnissen der geologischen Landesuntersuchung (vergleiche Erläuterung zur geologischen Spezialkarte von Sachsen, Sektion Kreihsa-Hänichen von Dr. R. Beck, S. 82 bis 85) aus dichtem Nephelinbasalt. Dieser ist in einem Eruptionsschlott durch die Schichten des Kolliegenden emporgequollen und hat sich zur festigen Kuppe aufgelagert. Der Basalt zeigt seitlich von der Kontaktfläche zahlreiche Klüfte, weiter nach der Mitte hin scheitelförmige Absonderung und im Zentrum unregelmäßige, plump ausgestaltete Säulen. Die Prismen sind sämtlich in ihrer Längsachse nach dem Gipfel der Quellsippe gerichtet und zeigen darum in der Mitte des Bruches steilauferende, imposante Säulengruppen.

Auf den ostwärts vom Willisch nach dem Bodwigtale zu gelegenen Hügeln sind im Walde bei Schneise 7 und 8, sowie südlich von der Teufelsmühle drei weitere Basaltkuppen vorhanden. Auch in dem Hirschbachgrunde südwestlich vom Dorfe Hirschbach durchfließt ein etwa 5 m breiter Basaltgang den anstehenden Gneis.

Die Basaltkuppe des großen Willisch ist das auffälligste und bekannteste der genannten Vorkommen und ist seit mehreren Jahrzehnten durch einen großen fiskalischen Steinbruch aufgeschlossen. Ein lebhafter Betrieb fördert Basaltmassen zur Beschotterung der Staatsstraßen und drang im seitlichen Bogen rechts und links weit in die Flanken des Bogens ein, so daß der größere Teil der Kuppe bereits abgetragen ist. Die den Scheitel des Willisch krönende Triangulierungssäule nötigte dazu, die mittlere Säulengruppe auszusparren und als mächtiges Postament stehen zu lassen, an dem man allerdings im letzten Jahre wieder abzubauen und eine 1 1/2 bis 2 m breite Wand abzutrennen begann.

Der Heimatschutz hat in seinem Gutachten empfohlen: 1) zunächst dem im Gange befindlichen Abbau bis zur Bruchsohle herabzuführen, damit die staatliche Säulengruppe im Zentrum voll zur Geltung komme; 2) alsdann den Abbau mehr nach der Tiefe zu leiten, indem die Bruchsohle um mehrere Meter tiefer gelegt wird; 3) endlich zur Schonung der Natur Schönheit des Berges wie auch aus Rücksicht auf die vorhandene Triangulierungssäule den Bruch in absehbarer Zeit zu schließen und die in der Nähe befindlichen kleinen Basaltvorkommen nach Möglichkeit zur Anlieferung von Schottermaterial für die Straßen des Bezirkes heranzuziehen. Das königliche Finanzministerium wie auch das Ministerium des Innern haben in regem Interesse für die Schönheit der ansehnlichen Basaltsäulengruppen am Willisch wie auch in Würdigung des ethischen Empfindens, das sich in dem Wunsche auf Schonung des Naturdenkmals ausdrückt, beschloßen, die Vorschläge des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz beim weiteren Abbau von Basalt künftig zu berücksichtigen. Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß unsere staatlichen Verwaltungsbehörden ein lebhaftes Interesse für die Erhaltung der ursprünglichen Schönheit der Heimat bekundeten.

Sächsisches.

— Oberhalb des Hotels „Bellevue“ in Dresden am linken Elbufer wurden am Mittwoch früh die Kleidungsstücke von zwei Damen aufgefunden. Die ausgesprochene Vermutung, daß hier wahrscheinlich eine Mutter mit ihrer Tochter den Tod in der Elbe gesucht und gefunden haben, hat sich bestätigt. Die aufgefundenen Kleidungsstücke sind von Angehörigen der freiwillig in den Tod gegangenen Mutter und Tochter rekonstruiert worden. Sie gehören der 1859 in Obernhau geborenen Ingenieurwitwe Marie Magdalene Wohlfahrt geb. Weißler und deren Tochter, Fräulein Martha Helene Wohlfahrt, 1887 in Berlin geboren, an. Die unglückliche Familie — das Oberhaupt ist im Irren in der Landesanstalt Colditz

gestorben — wohnte zuletzt in der Breithauptstraße zu Freiberg. Mutter und Tochter sind vermüht am Dienstag von Freiberg nach Dresden gefahren und haben am Abend die Tat ausgeführt. Existenzsorgen werden als Grund angegeben. — Die Unglücklichen sind, wie erst später ermittelt wurde, die Schwiegertochter und die Enkelin des in der Dippoldiswalder Gegend noch wohlbekannten prakt. Arztes Wohlfahrt, der vor etwa 20 Jahren seine hiesige Praxis aufgab und nach Freiberg zog.

— Der einzigartige Fall, daß durch gerichtliche Verfügung das Läuten der Gloden verboten wird, hat sich in der Villenvorstadt Dresden-Strehlen ereignet. Der dortigen Christuskirche, einem der schönsten neueren Bauwerke Dresdens, war bei der Errichtung vor wenigen Jahren eine elektrische Läutevorrichtung angebracht worden, die sich bestens bewährte. Nach einiger Zeit aber machte eine Konkurrentenfirma ihre Patentrechte geltend, mit dem Bemerkten, durch diese Läutevorrichtung würden ihre Patentrechte verletzt. Im Wege der einstweiligen Verfügung wurde denn auch das elektrische Geläute verboten. Der Prozeß geht nun schon seit zwei Jahren. So blieb dem Strehlener Kirchenvorstand nichts anderes übrig, als das „Treteln“ der Gloden, d. h. das Läuten durch menschliche Gewalt, anzuordnen. Die elektrische Einrichtung hat man jedoch im Turm belassen in der Hoffnung, daß der Prozeß gewonnen wird.

— Im 2. sächsischen Reichstagswahlkreis kommt die Kandidatur des bisherigen nationalliberalen Vertreters, des Herrn Bankdirektors Dr. Weber, nicht mehr in Frage. Herr Dr. Weber hat von Anfang an erklärt, nur dann wieder zu kandidieren, wenn er von allen nationalen Parteien aufgestellt wird. Diese Voraussetzung ist bekanntlich nicht erfüllt worden, und damit erledigt sich auch die Kandidatur Weber für den 2. sächsischen Reichstagswahlkreis Böbau-Ebersbach.

— Wegen Tierquälerei wurde ein Gutsbesitzer aus Hohndorf zu 14 Tagen Haft verurteilt. Er hatte seinen Viehbestand derart vernachlässigt, daß einige Künder und Schweine buchstäblich verhungert sind.

— Der Lachsang auf der Elbe und Saale ist von ziemlichem volkswirtschaftlicher Bedeutung. Im Vorjahre wurden im Elbtrome und der Saale 8832 Lachse im Werte von 184663,44 M. gefangen. Von 1886 ab bis 1896 rechnet sich im deutschen Elbgebiet ein Langsang von 185472 Stück heraus, der einen Wert von 3877932,24 M. repräsentiert. Vor dem Jahre 1880 lag der Lachsang noch sehr darnieder.

— Der frühere Landwirt Karl Rudolph übernahm die Bewirtschaftung eines Gutes in Pommern unter einem falschen adeligen Namen und gab sich als „Reserveoffizier bei den Garde-Regimenten“ aus. Als solcher machte er bei vielen Firmen große Bestellungen auf Vieh, Getreide und landwirtschaftliche Geräte, ohne die Sendungen zu bezahlen. Wenn die Firmen Auskünfte über den „adeligen Offizier“ einholten, wußten die Bureaus stets nur Gutes von ihm zu berichten; aber diese falschen Antworten der Auskunfteien hatte R. selbst veranlaßt. — Später übernahm er dann ein Gut bei Crimmitschau, wo er sich als ehemaliger Postassessor ausgab. Als sein Treiben an den Tag kam, wurde er vor dem Landgericht Köslin unter Anklage des Betruges gestellt und, da festgestellt wurde, daß er sich in den Besitz von Waren habe setzen und die Firmen habe täuschen wollen, wegen Betruges in einer großen Anzahl von Fällen zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Revision beim Reichsgericht wurde verworfen.

Freiberg. Der Neubau des hiesigen Bürgerhospitals St. Johannes, der aus Stiftungsmitteln in 1 1/2-jähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwande von mehreren hunderttausend Mark fertiggestellt worden ist, soll anfangs April feierlich eingeweiht werden. In das alte Hospitalgebäude kommt das Heim für Gebrechliche und Sieche.

Birna. Um den Fischbestand der Elbe zu heben sollen auch in diesem Jahre wieder auf Veranlassung des Fischereivereins 20000 junge Aale an geeigneten Stellen des Stromes ausgelegt werden. Die Auslegung erfolgt schon regelmäßig seit mehreren Jahren und hat günstige Ergebnisse gehabt.

Röhschenbroda. Die Gemeinden Röhschenbroda und Niederlöhsnig haben sich zum gemeinsamen Betrieb des Wasserwerkes zu einem Gemeindeverband zusammenschlossen. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses wurde über das Verbandsstatut des Wasserwerksverbandes Röhschenbroda-Niederlöhsnig Beschluß gefaßt.

Röhschenbroda. Die Baukosten für den Amtsgerichtsneubau betragen 375409,81 Mark. Diese Summe wird von der Staatsregierung mit 3 1/2% verzinst. An Baugeldzinsen und sonstigen Ausgaben sind zusammen 23854,26 Mark erforderlich gewesen, sodas die Gesamtkosten 397264,08 Mark betragen. Gegenüber dem Voranschlage ist eine Ersparnis von rund 23000 Mark zu verzeichnen.

Pulsnitz. Eine Probeabstimmung über den Auktionsverkauf der in einer Versammlung von Ladenaßhabern vorgenommen wurde, ergab, daß nur drei für den Auktionsverkauf waren, während 38 für Beibehaltung der bestehenden Verhältnisse stimmten. In der Versammlung waren allerdings von 180 Inhabern offizieller Verkaufsstellen nur 44 anwesend.

Leipzig. Die Vorstände der hiesigen Israelitischen Religionsgemeinschaft hatten in einer Eingabe an das Stadtverordnetenkollegium darum gebeten, die vom Rate für das Schlachten der Schlachttiere festgestellten Sätze in Höhe von 10, 6, 3 und 2 Mark auf die Hälfte zu

ermäßigen. Statt dessen erhöhte das Kollegium die Sätze auf das Doppelte, sodas 20, 12, 6 und 4 Mark zu zahlen sind. Weiter soll dafür gesorgt werden, daß nicht mehr Tiere geschächtet werden als zum Bedarf der hiesigen Israeliten notwendig sind, und die Fleischverkäufer haben in ihren Läden das von geschächten Tieren herrührende Fleisch als solches zu kennzeichnen. Eine lange Aussprache entstand über die Frage, ob das Schlachten eine Tierquälerei sei, und mehrfach wurde die Wiederzulassung dieser Schlachtmethode durch das Ministerium lebhaft beklagt.

Annaberg. In zahlreichen Gemeinden des Bezirkes ist in letzter Zeit mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft die Oeffentlichkeit der Gemeinderatsitzungen eingeschränkt worden. In den meisten Fällen weisen denn auch die Sitzungen einen zahlreichen Besuch von Zuhörern auf.

Mue. Ein Schwindler hat hier viele Leute dadurch geprellt, daß er sie zur „leihenweisen“ Hergabe von Geld veranlaßte, weil er plötzlich zur Beerdigung seiner auswärtig verstorbenen Schwiegermutter verreisen müsse. Er soll in einigen 40 Fällen Beträge von 4 bis 6 Mark sich ergaunert haben. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß er seine Tätigkeit wo andershin verlegt, wird vor ihm gewarnt.

Reichenhain. Auf dem durch seine Gesteinsbildung höchst interessanten „Hirsstein“, der eine prächtige Rundschau bietet, soll, um die Besucher vor den Witterungsunbilden zu schützen, ein praktisches ansehnliches Blockhaus als Unterkunfthütte errichtet werden.

Eibenstock. Von der Polizei ist der 32 Jahre alte verheiratete Ofenheizer Stolle als derjenige ermittelt worden, der wiederholt Schulmädchen von der Straße in ein nahe gelegenes Wäldchen gelockt und sich an ihnen vergangen hatte.

Bad Eister. Mit Rücksicht auf die starke und gleichmäßige Zunahme des Besuches, dessen sich das Kgl. sächs. Moor- und Mineralbad Eister seit einer Reihe von Jahren erfreuen durfte, hat die Regierung Auftrag zur Anfertigung von Entwürfen für eine Erweiterung des alten Badehauses erteilt und damit von neuem ihr lebhaftes Interesse an dem Aufblühen des Bades betundet. Das neue Badehaus wird sich in der Architektur an das prächtige, im Barockstil erbaute Altbauwerk anschließen und zu einer neuen hervorragenden Zierde des Ortes gestalten. In gleicher Weise wie die Zahl der Kurgäste ist auch die Bautätigkeit im Orte selbst gestiegen. Die Badedirektion wird daher ihren am Südbahange des Brunnensberges gelegenen Grundbesitz für Bauzwecke zur Verfügung stellen. Dieses Gelände hat durch den in den letzten Jahren angelegten Sädpart Verbindung mit den Anlagen an den Quellen erhalten, ist gegen Winde geschützt und gewährt einen weiten und herrlichen Ausblick nach dem südlich von Bad Eister gelegenen Gebirge.

Ebersbach. Im Enteignungsverfahren der Gemeinde gegen den Gastwirt Friedrich Döring in Spreedorf, das wegen Urealabirung zu Straßenbauzwecken eingeleitet worden war, wurde für das in Frage kommende Areal, etwa 300 Quadratmeter, eine Entschädigungssumme von 970 M. gewährt. In dieser Summe ist die Entschädigung für zu beseitigende Bäume mit inbegriffen, sodas auf den Quadratmeter 3 M. entfallen. Döring hatte ursprünglich — 10000 M. gefordert mit der Begründung, daß durch den Ausbau dieser Straße sein Geschäft bedeutend geschädigt würde.

Seiffenhensdorf. Das Elektrizitäts-Netz der Gemeinde erforderte bisher 104062,15 Mark Unkosten, von denen auf das Hochspannungsnetz 25458,07 Mark, auf die Transformatorn 9092,88 Mark, auf die dazugehörigen Häuschen 6454,17 Mark, auf das Niederspannungsnetz 48446,25 Mark, auf die Blühchuhvorrichtungen 3049,90 Mark, auf die Hausanschlüsse 8176 Mark, auf die Zähler 5139 Mark und auf sonstige Ausgaben 300 Mark entfallen. Für Ausbesserungen waren 321,43 Mark zu bezahlen.

Herrnhut. Der Bau der neuen Schule soll zum Frühjahr begonnen werden. Das Gebäude wird an einer neu anzulegenden Straße, zu welcher man vom Platz aus durch das Brüderhausstor gelangt, errichtet. Dem Bau ist ein Lehrerwohnhaus angegliedert.

Dresdner Produktentwerfe vom 24. Februar.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75-78 kg) 190-196, brauner, feucht (73-74 kg) 184 bis 187, russischer roter 208-222, Argentinier 216-219, Manitoba 222-230. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer (70-73 kg) 142-148, feucht (68-69 kg) 136-139, preussischer 151-155, russischer 165-168. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 170-180, schlesische 190-205, polener 180-200, böhmische 210-230, Futtergerste 135-141. Hafer pro 1000 kg netto: sächsischer 158-164, beregneter 138-153, schlesischer 158-164, russischer 157-164. Mais, pro 1000 kg netto: Cingantine, 162 bis 170, Rundmais gelber 136-138, Laplata gelber 140-143. Erbsen pro 1000 kg netto: 160-180. Widen pro 1000 kg netto: sächsischer 173-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180-185. Weizen pro 1000 kg netto: feine 395 bis 405, mittlere 380-390, Laplata 395-400 Bombay 405. Weizen, pro 100 kg netto mit Sah: raffiniertes 66. Rapstuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11,00. Weizen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,50, 2. 19,00, Weizen pro 100 kg netto ohne Sah, 29,00-33,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sah (Dresdner Marken): Kaiserauszug 34,50-35,00, Geleckerauszug 33,50-34,00, Semmelmehl 32,50-33,00, Badermehl 31,00 bis 31,50, Geleckermandmehl 23,50-24,50, Polymehl 17,50 bis 19,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sah, (Dresdner Marken), No. 1 24,50-25,00, No. 2 23,50-24,00, No. 3 22,50 bis 23,00, No. 4 20,00-21,00, No. 5 16,00-17,00. Futtermehl 13,00-13,40. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sah (Dresdner Marken) große 10,20-10,40, feine 9,20-9,60. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sah (Dresdner Marken) 10,80-11,00. (Gelackte Weizen aber Kolben). Die für Weizen pro 100 kg nettolerten Preise: Weizen pro 100 kg netto 5000 kg. Alle anderen Notierungen einschließlich der Weizen für Weizen, gelten für Weizen: 222 mindestens 10000 kg.

Bel...
mal: Die...
ing und...
wird and...
den We...
Preis die...
25 Pf...
34 Pf...
Pf...
10 Pf...
halten...
entfer...
Best...

Nr...

Di...
gelangt...
86 Ele...
Jahre...

mann...
konfist...
in Mo...
Rudell...
Nied...
in den...
ihre P...

Verban...
feier...
hielt an...
ab. D...
Vortra...
Ergänz...
zählte...
Vorjah...
in 62...
lamitel...
können...
Wirka...

zächte...
verfam...
sichende...
ging h...
200 W...
zählt...
durch...
ausstell...
Tages...
wurde...
wählt...
über d...
und d...
Ebenj...
des Be...
Anfrag...
rief ein...
daß v...
Bienen...

walde...
samml...
Dresde...
verstoff...
erzielen...
(i. B...
unföste...
30256...
Mark...
auf D...
von V...
später...
Mark...
5635...
23937...
Berwe...
der or...
referve...
Mark...
an der...
12000...
(5635...
15781...
Referv...
wuchs...
nach T...
der f...
Böhme...
Betrie...
richtun...
Obliga...
für 1...
hiesige...
Kongre...